



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Confessio oder Bekantnus des glaubens etlicher Fürsten  
vnnd Stedte**

**[Erfurt], 1532**

**VD16 C 4746**

Der Achtzehend.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35320**

tige Gottesordnung / vnnnd ynn solchen stenden  
Christliche liebe / vnnnd rechte gute wercke ein yeder  
nach seinem beruff Beweise / Derhalbē sind die Chri-  
stien schuldig der Oberkeit vnterthā vñ yhren ge-  
boten vñ gesezen gehorsam zu sein / yñ allem so one  
sunde geschehen mag / Denn so der oberkeit gebot /  
one sund nicht geschehen mag / sol man Gott mehr  
gehorsam zu sein / deñ den menschen / Actuum. iij.

## Der Siebenzehend.

Auch wird gelet / das vnser Herr Ihesus Chri-  
stus am Jüngsten tag komen wird / zu richten / vnd  
alle todten auffwercken / den aufferwelten vnnnd  
gerechten / ewigs leben vnd ewige freude gebē / Die  
Gottlosen menschen aber / vnd die Teuffel ynn die  
hell vnd ewig straff verdammen.

Derhalbē werden die widderteuffel verworff-  
fen / so leren / das die Teuffel vnd verdampte men-  
schen nicht ewige pein vnd qual haben werden.

Item / hie werden verworffen etliche Jüdische  
lere / die sich auch izund ereigen / das fur der auffer-  
stehung der todte / eitel heilige frome ein weltliche  
reich haben / vñ alle Gottlosen vertilgen werden.

## Der Achtzehend.

Vom freien willen wird also gelet / das der  
mensch etlicher masse ein freyen willen hat / eusser-  
lich erbar zu leben / vnd zu welen vnter denen ding-  
gen / so die vernunfft begreiffet / Aber one gnad /  
hülff vnd Wirkung des heiligen geists / vermag  
der mensch nicht Gott gefellig zu werden / Gott  
herzlich zu fürchten / zu lieben / odder zu glauben / od-  
der die angeporn böse lust aus dem hertzen zu werf-  
fen sondern solchs geschicht durch den heilige geist  
welcher



welcher durch Gottes wort geben wird/denn Paulus spricht. i. Corin. ij. Der natürlich mensch vernimpt nichts vom geist Gottes.

Vnd damit man erkennen möge // das hirtinn kein newigkeit gelet wird / so sind das die klaren wort Augustini vom freien willen/hiebey geschriben aus dem dritten buch Hypognosticon/Wir bekennen/das ynn allen menschen ein freier wille ist/denn sie habē ja alle natürlich angeborne verstand vnd vernunft/nicht das sie etwas vermügen mit Gott zu handeln/als Gott von hertzen zu lieben zūföchten / sondern allein ynn eusselichen wercken dieses lebens/haben sie freihett/ gutes odder böses zuwelen/Gut mein ich/das die natur vermag/als auff dem acker zu arbeiten/odder nicht/zū essen/zū trincken / zu einem freund zugehen odder nicht/ein kleid an odder aus zuthun/zū bawen / ein weib zū nemen/ein handwerck zū treiben vnnnd der gleichen etwas nützlichs vñ guts zū thun/Welches alles doch ane Gott nicht ist noch bestehet/Söndern alles aus yhm/vnnnd durch yhnen ist/Dagegen kan der mensch auch böses aus eigener wal furnemen/als/für einem Abgott nieder zuknten/ein todschlag zuthun etc.

Sie werden die yhenigen verworffen so leren/das wir Gottes gepot on gnad vnnnd heiligen geist halten können/Deß ob wir schon eusseliche werck der gepot zū thun/von natur vermögen/so können wir doch die hohen gepot ym hertzen nicht thun/nemlich/Gott warhafftiglich fürchten/liebē/Gott glauben etc.

## Der Neunzehend.

Von vrsach der sunden wird bey vns gelet/  
das